

# Sächsische Volkszeitung

Geschäftsstelle und Redaktion:  
Dresden-N. 16, Holbeinstraße 46

Hörnsprediger 21366

Postcheckkonto Leipzig Nr. 14792

**Preis:**  
Ausgabe A mit Mutter, Zeitung vierzählig  
2.40 M. In Dresden und ganz Deutschland  
frei 2.60 M. In Sachsen  
5.50 M.  
Ausgabe B vierzählig 2.10 M. In  
Dresden und ganz Deutschland frei 2.30 M.  
In Sachsen 4.00 M.  
Einzelpreis 10 P.  
Die Sächsische Volkszeitung erscheint an allen  
Wochentagen nachmittags.

**Anzeige:**  
Zusnahme von Geschäftsanzeigen bis 10 Uhr  
von Samstagmorgen, bis 11 Uhr vom  
Dienstag bis die Zeitung 20 Uhr im Regen-  
meißel 60 M.  
Für unbedeutlich gehaltene, sowie durch Fern-  
sprecher aufgegebene Anzeigen können wir die  
Geschäftswertigkeit für die Gültigkeit des Regens  
nicht übernehmen.  
Sprechstunde der Redaktion:  
11-12 Uhr vom

**Einzigste katholische Tageszeitung im Königreich Sachsen. Organ der Zentrumspartei.**  
**Ausgabe A mit illustrierter Unterhaltungsbeilage und relig. Wochenbeilage Feierabend. Ausgabe B nur mit der Wochenbeilage.**

## Die Kriegslage

Die Pfingstfeiertage waren nicht frei von Kämpfen. Im Westen und an der Isonzofront wogte das blutige Rennen in großer Stärke, aber der Erfolg blieb auf unserer Seite und auf der unserer Verbündeten. Bezuglich der Kämpfe an der Westfront hat man immer mehr den Eindruck, als ob die englischen und französischen Angriffe nicht mehr die alte Stärke hätten. Wir wollen damit nicht sagen, sie sind schon vollständig gebrochen, aber sie bröckeln doch ab. Das einheitliche Massenvorzehen hat offensichtlich aufgehoben und ein rückwärts, rücksichtloses Draufwerken einzelner Heerhaufen an den verschiedensten Stellen hat eingesetzt. Die leichte Art des feindlichen Kampfes kann zwei Gründe haben. Einmal kann der Gegner fühlen wollen, ob wir nicht doch irgendwo eine schwache Stelle haben, bei der der feindlich erwartete Durchbruch gelingen kann und andererseits ist es nicht ausgeschlossen, daß die feindlichen Kräfte durch die Riesenverluste bereits so geschwächt sind, daß ein Massenangriff auf der ganzen Front nicht mehr möglich ist. Am Munition muß es den Feinden noch nicht mangeln, denn der Artilleriekampf lebt bald hier und bald dort mit großer Hestigkeit auf. Allerdings folgen in den meisten Fällen keine Infanterieangriffe, weshalb die Fertigung der Geschützkämpfe fehlt. Wo am Sonnabend und Sonntag die Truppen sich in Bewegung setzten, da handelte es sich in der Hauptache um Erkundungsvorstöße, bei denen Franzosen sowohl auch die Engländer mit blutigen Köpfen hingefangen wurden. So lesen wir in den Heeresberichten der beiden Feiertage von englischen Vorstößen bei Acheville und nördlich Mondy, im Wytschaete-Bogen und auf beiden Seiten der Scarpe, zwischen Averny und Armentières, sowie bei Hulluch. Nirgendswo gelang es den Engländern, einen Erfolg zu erzielen, überall wurden sie abgewiesen, wobei sie stets große Verluste erlitten und auch Gefangene verloren. Dagegen ist es württembergischen und thüringischen Regimentern sowie Teilen eines Sturm-Brigades gelungen, in der Champagne in früherem Sturm-Marshall mehrere französische Grabenlinien am Poelberg und Keilberg zu nehmen und den wütenden französischen Gegenangriffen gegenüber zu behaupten. 250 Franzosen nahmen die tapferen Stürmer gefangen und das Vorgehen des Feindes brachte diesen die schwersten Verluste. Weiterhin gelang es bei Nauroy, ein Franzosenfest zu säubern. Auf dem östlichen und mazedonischen Kriegsschauplatz scheint der Kampf vorläufig zu ruhen, denn von dort werden keine Ereignisse verzeichnet. Dagegen hat die 10. Isonzofront noch nicht an Kraft verloren. Das Schwerpunkt der Schlacht ruhte am Sonnabend völlig auf dem Südfuß der Isonzarmee. Nördlich des Wippach-Tales kam es, von einem durch Gegenstoß rasch abgesunkenen Angriff auf die Höhen bei Bodice abgesehen, nur zu Ge- und Kämpfen wechselnder Stärke. Auf der Karst-Hochfläche bot der Feind abermals gewaltige Massen zum Angriff zusammen. Auf dem Hajti-Orib und bei Costanjevica kam der Kampf ausnahmslos vor den vordersten Gräben zum Stehen. Hier brachen alle Anstürme zusammen. Deutschen Jamiano und dem Meer wogte die Schlacht heftiger. Einige Höhen wechselten mehrmals des Tages über Besitzer. Aber ungebrochen sei blieb auch hier die Front des Verteidigers. Die Hauptlast des Kampfes trägt, unermüdet, die über alles lob erhabene Infanterie. Die Karst-Regimenter 12 und 31 und das Honved-Bataillon 110 wiesen in 48 Stunden 17 feindliche Angriffe zurück, das ungarische Heeres-Regiment Nr. 27 deren 18 an einem Tage, an dem es überdies dreimal eine Höhe stürzte. Die Regimenter 11, 55, 91 und 98, in deren Reihen zurzeit 2000 aller österreichischer Völker stehen, erkämpften bei Jamiano dauernden Ruhm. Am Sonntag ließen die Geschützkämpfe wesentlich nach. Nördlich des Wippach-Tales kam das Gefecht beiderseits auf Geschützfeuer beschränkt. Auf der Karst-Hochfläche löste sich nach den letzten vier heißen Kampftagen der italienische Angriff in östlich und zeitlich voneinander unabhängige Einzelvorstöße auf. Zwei solcher Vorstöße von ansehnlicher Stärke wurden bei Jamiano abgeschlagen. Früh wiederholte der Feind dreimal den Versuch, unsere Linien zu überrennen. Die tapferen steirischen und kärntnerischen freiwilligen Schützen waren ihn aber zurück, wobei ihm das Marburger Bataillon 6 Offiziere, 200 Mann und 2 Maschinengewehre abnahm. Zu gleicher Stunde bei Costanjevica eingesetzte italienische Kolonnen brachen im Feuer unserer Batterien zusammen. Alle Beobachtungen und Nachrichten stimmen darin überein, daß die blutigen Verluste des Feindes diesmal weit über die Opfer der früheren Isonzschlachten hinausgehen. Das Vorfeld unserer Stellungen ist von italienischen Reichen überfüllt. Insgesamt wurden bis zum 23. Mai in der Isonzschlacht 18.000 unverwundete Italiener zu Geiseln genommen und auf der Karst-Hochfläche allein stieg

## Das Neueste vom Tage

**Der amtliche deutsche Tagesbericht**  
(W. T. V.) Großes Hauptquartier,  
29. Mai 1917.

### Westlicher Kriegsschauplatz

**Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:**  
Im Wytschaete-Bogen war gestern der Feuerkampf gesteigert; auch am Kanal von La Bassée und in einzelnen Abschnitten beiderseits der Scarpe konzentrierten die Artillerien sich lebhaft.

Erfundungsvorstöße der Engländer sind an mehreren Stellen gescheitert.

### Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Tagsüber durchweg nur geringe Feindseligkeit. Nachts versuchten die Franzosen am Gehöft Durtebie und an der Mühle von Baucles Handstreiche, die Taktik der Nachtmiliz unserer Grabenbesetzung misslungen.

Ein am Osthang des Pöhl-Berges in der Champagne vorbrechender französischer Angriff gegen unsere neuen Gräben wurde abgewichen.

**Heeresgruppe Herzog Albrecht**  
Keine wesentlichen Ereignisse.

### Mazedonischer Kriegsschauplatz

In mehreren Abschnitten der Front hat in den letzten Tagen die Feindseligkeit zugenommen; mit russisch-rumänischen Angriffen wird gerechnet.

### Mazedonische Front

Im Cerna-Bogen lebte die Feuerkampf auf. Am westlichen Bardar-Ufer schlugen bulgarische Vorposten mehrere englische Kompanien zurück.

Der erste Generalquartiermeister: Lundendorff.

### Weltkrieg 27.000 Tonnen versenkt

**Berlin, 28. Mai. (W. T. V. Amtlich.)** Neue U-Boot-Erfolge. Im englischen Kanal und in der Nordsee 27.000 Br.-Reg.-To. Unter den versenkten Schiffen befanden sich u. a. der bewaffnete englische Dampfer "Highland Corrie" (7582 Br.-Reg.-To.), der englische Dampfer "Jupiter" (2124 Br.-Reg.-To.) und drei bewaffnete englische Dampfer unbekannter Namens.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

### Eine Ententelüge

**Berlin, 28. Mai. (W. T. V.)** Die Entente-propaganda verbreitet durch den Amsterdamer "Telegraaf" die Meldung, daß einige tausend französische Kriegsgefangene 10 Kilometer hinter der deutschen Front beschäftigt würden. Dagegen sei ausdrücklich erklärt, daß sämtliche französischen Kriegsgefangenen wie vereinbart, mindestens 30 Kilometer hinter der Front untergebracht sind. Die mit der französischen Regierung getroffenen Abmachungen werden auf das genaueste eingehalten. — Es ist zu hoffen, daß die französische Regierung alle ihre Deutschland gegenüber eingeengten Verpflichtungen so gewissenhaft erfüllt, wie es deutlicherseits geschieht.

### Zum Kaiserbesuch an der Westfront

**Berlin, 29. Mai.** Verschiedene Blätter melden ausführlich von dem Besuch des Kaisers bei den Fronttruppen im Westen. — Nach dem "Lokalanzeiger" hielt der Oberste Kriegsherr eine Ansprache, in der er bewegten Herzens seinen Truppen seinen kaiserlichen Dank aussprach, der gleichzeitig auch im Namen der Dabeimgebliebenen zu den Tapfern käme. An ihrem Todesmut seien auch diesmal die Männer des Feindes gescheitert, und so würden sie auch immer weiter. Die märkischen Bataillone hätten gezeigt, daß das Zeug ihrer Vorfahren in ihnen stecke. — Dem "Berliner Tageblatt" zufolge sagte der Kaiser noch, die nahe Entscheidung liege vor uns. Sie würde geschafft werden, wie all das andere vorher geschafft worden sei.

die Zahl der Gefangenen auf 250 Offiziere und 7000 Mann. Unsere Verbündeten haben sich in den letzten Wochen so tapfer gezeigt, wie noch nie. Sie haben an Ausdauer und Widerstandskraft wahre Wunder vollbracht und demgemäß ist auch ihr Lohn. Der Feind macht an der Isonzofront keine Fortschritte, sondern er reibt sich dort auf. X

## Der Weltkrieg

### Der Flugengang im Westen

**Berlin, 28. Mai. (W. T. V. Amtlich.)** 1. Am 25. Mai wurden an der flandrischen Küste zwei feindliche Flugzeuge durch Marinestaffel zum Absturz gebracht. Am Morgen des 26. Mai trafen drei unserer flandrischen Seefliegerjäger vor der französischen Küste auf ein Geschwader von vier französischen Flugbooten und schossen alle vier in wenigen Minuten ab. Von ihren Besatzungen konnten vier Offiziere und zwei Unteroffiziere geborgen werden. Die übrigen Insassen sind ertrunken. Obwohl unsere bei der Bergung beschäftigten Torpedoboote durch feindliche Seestreitkräfte gestört wurden, konnte ein französisches Flugboot unbeschädigt eingebracht werden; die übrigen drei vollständig zerstört. Keines unserer Torpedoboote ist beschädigt worden. 2. Eines unserer U-Boote hat am 25. Mai in den Hoosden das englische Wasserflugzeug Nr. 9060 abgeschossen und zwei Insassen des Flugzeuges als Gefangene eingebracht.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

**Berlin, 28. Mai.** Am 27. Mai waren unsere Bombenflieger in zahlreichen Tag- und Nachtflügen nicht weniger als 10.000 Kilogramm Sprengstoff ab. Die meisten ihrer Angriffe galten den Truppenunterkünften und Lagern. An der Aisne wie in der Champagne wurden zahlreiche Treffer konstatiert und mehrere Brände wurden beobachtet. Die Tötigkeit der Bombenflieger ist ein untrennbarer Bestandteil der großen Kampfhandlungen geworden. Der Bombenflieger stört den nötigsten Bahnhof, vernichtet die Munitionslager weit hinter der Front, bringt Unruhe und Verluste in die Ruhe suchenden Truppen des Gegners und bereitet der feindlichen Kriegsindustrie schweren Schaden. Die Abwehrmaßnahmen der Feinde haben unsere Bombenflieger nicht zu verhindern vermocht, ihre Aufgaben mit Erfolg durchzuführen. — Im übrigen auf der ganzen Front Jagd- und Aufklärungsflüge. Bei den Kämpfen in der Champagne gelang es unseren Fliegern, die feindliche Lufterkundung völlig zu unterbinden. Der Feind verlor 12 Flugzeuge und 2 Ballone.

### Der bulgarische Bericht

**Sofia, 27. Mai. (W. T. V.)** Bulgarischer Bericht vom 27. Mai. Mazedonische Front: Auf der ganzen Front die gewöhnliche Artillerietätigkeit. Zeitweise unterhielt die Artillerie ein organisiertes Feuer nördlich von Vitola, im Cerna-Bogen und im nördlichen Teil der Ebene von Serres. Feindliche Erfundungsbataillonen versuchten in der Moglena-Gegend vorzurücken, wurden aber durch unser Feuer vertrieben. — Rumänische Front: Bei Galatz und Niccea starke Artilleriefeuer. Bei Tulcea Gewehrfeuer.

### Vom westlichen Kriegsschauplatz

Die erste amerikanische Abteilung, die am Kriege teilnehmen soll, ist abgereist. Es handelt sich um eine Automobiltransportabteilung, die fast ausschließlich aus amerikanischen Studenten besteht.

Alle französischen Bergleute der Jahresklassen 1907, 1908 und 1909, die zu den Fahnen eingezogen waren, sind entlassen worden, um die Kohlensförderung in Frankreich steigern zu können.

### Vom Balkan-Kriegsschauplatz

Die englische Besetzung Konstantinopels hat, was Privatpersonen und Privathäuser anbetrifft, doch einen gewissen Erfolg erzielt. 40 Häuser sind fast vollständig vernichtet, 20 Personen getötet, 22 verwundet. Das Resultat ist nicht so schlecht, wenn man bedenkt, daß die Besetzung einer dicht bebauten Stadt ohne ein bestimmtes Ziel eingeleitet wurde. Die Einwohner sind wie vor Schrecken geblieben.

### Vom italienischen Kriegsschauplatz

Nach einer Nachricht des "Messaggero" aus dem italienischen Hauptquartier sind die Österreicher trotz schwerer Verluste noch furchtbar stark und sehr wider-